

KOLLEKTIV FREI_RAUM – inklusive Kultur

Jahresbericht 2013



Grosses Dankeschön an

Alle die an uns glauben, uns motivieren, inspirieren und unterstützen. An alle Helferinnen und Helfer, Jugendliche aus dem Kleinheim Hangar und der Stiftung Bühl, Nationales Pferdezentrum, Le Sirupier, insiemePlus, Insieme Kanton Bern, Rohling, VXCO, Kopfstand, Melanie Brandl, broccoligrafik, Flugzoo Claude Criblez, Beweggrund, Cubic Bones #2, Labrador City, Am Kap, Kleiner Hai, Amarillo Brillo, Artlu Bubbel & The Dead Animal Gang, De Icco & Band, Drucki der Reitschule, Rabe, Adrijanic, Babs, Rémy, Réne, Babu Wälti, Ehemalige Schulheim Rossfeld, Création Baumann, Creaviva, Kulturagenda, Insieme Kanton Bern, MBF Foundation, Evangelisch Reformierte Kirche Kanton Bern, Migros Aare, Migros Kulturprozent, Burgergemeinde Bern, Stadt Bern, Kanton Bern, Ruth und Arthur Scherbarth Stiftung, Denk an mich, Brändli Stiftung, Marc Stucki, Regula Bigler, Céline Fluri, Antal Thoma, Samuel Gfeller, Prof. Dr. Inge Strauch, Lilly Keller, Meret Matter, Werkstatt 14a, Käthi Rubin, Marianne und Jakob Schwander, Hans Witschi, Kopfstand, Yves Kilchör, Steffi Rossol, Lula Pergoletti, Coupdoeil, Denk an mich, Ernst Göhner Stiftung, Stadt Bern Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Pro Infirmis, Prix Printemps, Sonarraum PROGR, Gemeinde Köniz, Abteilung Kulturelles der Stadt Bern, Fizzen, und Drucki der Reitschule.

ÜBER DAS KOLLEKTIV FREI_RAUM

Das Kollektiv „Frei_Raum inklusive Kultur“ ist ein Kultur- und Theaterprojekt, das seit 2009 besteht. Es ist eine Bewegung, die Freiräume mit Kultur- und/oder Theaterprojekten besetzt und dabei stets Menschen mit einer Behinderung einbezieht. Die Menschen also, die in der Leistungs- und Beschleunigungsgesellschaft keine Anerkennung bekommen. Die Menschen, die im Alltag oft abgesondert von der Mehrheitsgesellschaft leben. Die Menschen, die oft wenig Selbstbestimmungsrecht hinsichtlich ihrer Bedürfnisse und Lebenssituation haben. Aber auch die Menschen, die Lust haben, sich auf neue Pfade zu begeben und gemeinsam nach möglichen Formen der Begegnung, Zusammenarbeit und des Kultur- und Theaterschaffens zu suchen.

Angefangen haben wir mit integrativen Ferienlagern, durchgeführt für die Organisation Insieme. Seit bald fünf Jahren organisieren wir jeweils im Spätsommer das integrative Musik- und Theaterfestival „Säbeli Bum“. Zudem realisieren wir integrative Theaterprojekte mit professionellen SchauspielerInnen und Menschen mit einer Behinderung. „Irrfahrt – Ein Versuch über Grenzen“ (2009), „Voll. Voller. Völlerei“ (2012), und „Wir träumen Meret“ (2013). Seit Juli 2013 betreibt das Kollektiv Frei_Raum das integrativen Kultur-, Gastronomie und Soziale Lokal „Heitere Fahne – die Idealistenkiste“ in Wabern.

UNSERE ARBEITSWEISE

Wichtig ist uns bei der inklusiven Arbeit, sei es fürs Festival oder für die verschiedenen Theaterproduktionen, auch die individuelle Persönlichkeit aller Beteiligten zum Ausdruck zu bringen. Das heisst, dass die besonderen Begabungen und die speziellen Fähigkeiten von allen Menschen gefördert und so eingesetzt werden sollen, dass sie einerseits gestärkt werden, andererseits aber auch die Fähigkeit entwickeln, eine aktive, mitgestaltende Rolle im künstlerischen Produktionsprozess einzunehmen. Bei all unseren Projekten geht es dem Frei_Raum um die ständige Suche nach Plattformen und Veranstaltungen, die für Menschen aller Art reizvoll sind, sowie, um die Entwicklung einer neuen gemeinsamen und ganz eigenen Sprache. Eine Sprache, die von Menschen mit Besonderheiten spricht und somit nicht die Benachteiligungen sondern die Stärken der Einzelnen in den Vordergrund rückt.

KONTAKT

Verein FREI_RAUM – inklusive Kultur

Postfach 519

3000 Bern 14

Tel: 078 765 96 40 (Rahel Bucher), 078 623 21 35 (Felicia Kreiselmaier), 078 766 27 73 (Hannes Hergarten)

rahel.bucher@freiraumkultur.ch || felicia.kreiselmaier@freiraumkultur.ch

SÄBELI BUM 5 – DAS INTEGRATIVE FESTIVAL 2013

„Heutzutage ist kaum etwas realistischer als Utopien.“

Thornton Wilder (1887-1975), Dramatiker u. Romanautor



Längst ist das Säbeli Bum keine Utopie mehr. So ist es vielmehr zu einer treibenden Kraft geworden, um sich im Zusammenbringen von Menschen - in einem sozialen und kulturell Kontext - weiterhin auf Wegen zu bewegen, die auf den ersten Blick nicht realisierbar erscheinen mögen. Zum fünften Mal haben wir dieses Jahr - am Samstag 14. September 2013 - das **integrative Festival Säbeli Bum** durchgeführt. Das Festival stand unter dem Motto: Utopia oder wir gehen wild wild wild West. So wollten wir dieses Jahr – zum fünfjährigen Jubiläum – Neuland erobern.

Es war einmal mehr ein sehr gelungener Anlass. Rund 1200 besondere Menschen – darunter sehr viele Kinder und Jugendliche - haben den Weg in das nationale Pferdezentrum in Bern gefunden und sich einen Nachmittag gegenseitig verzaubert. So ist es immer wieder schön zu sehen, dass beim Säbeli Bum Begegnungen der ganz besonderen Art möglich sind.

Auch viele Institutionen, in denen Menschen mit einer Behinderung leben, haben vorbeigeschaut und sich

auf das Festival eingelassen. Die Bands - der kleine HAI, Artlu Bubble and the Dead Animal Gang, Labrador City, De Icco und Band, Amarillo Brillo und Am Kap - sowie die TänzerInnen des Bern:Ballett in Kooperation mit PerformerInnen des Kollektiv Frei_Raum, und die integrative Tanzgruppe Beweggrund haben für ein ganz besonderes Musik- und Performanceprogramm gesorgt. Wie Sie lesen, war das Musik- und Theaterprogramm dieses Jahr sehr vielseitig und dicht. Da wir auf zwei Bühnen alternierend Bands auftreten lassen konnten, gab es kaum Verschnaufpausen. Dadurch war das Programm teilweise fast etwas zu dicht und die Musik war manchmal auch etwas zu laut. Das wollen wir beim nächsten Festival wieder verbessern und mit weniger Auftritten wieder etwas mehr Ruhe in das Festival bringen.

Wie immer haben sich auch die vielen HelferInnen des Kollektiv Frei_Raum – dieses Jahr waren es um die 50 helfende Menschen - um die fantasievolle Dekoration gekümmert, Essstände betrieben, Menschen vernetzt, Tränen getrocknet, Gesichter zum Lachen gebracht und nicht zuletzt den ganzen Auf- und Abbau mit Technik, Abfallentsorgung, Sicherheitsvorkehrungen usw. grandios bewältigt.

Finanzierung

Wie sie unserer Abschlussrechnung entnehmen können, haben wir angemessen kalkuliert. Wir konnten das Budget – abgesehen von einigen Abweichungen bei einzelnen Posten – gut einhalten.



Abweichungen gibt es bei folgenden Posten:

- Medienarbeit: Wir haben dieses Jahr bezüglich Medienarbeit etwas weniger Aufwand betrieben und gezielt auf eine teure Medienpartnerschaft verzichtet, daher ergaben sich bei diesem Posten Einsparungen.
- Programmheft: Beim Programmheft konnten wir Einsparungen machen weil wir eine billigere Druckmöglichkeit gefunden haben und vor allem weil wir keinen mehrtägigen Workshop zur Produktion des Programmheftes gemacht haben. Stattdessen haben wir uns mit den am Inhalt und an der Gestaltung beteiligten Personen individuell getroffen und mit ihnen gearbeitet.
- Musik/Gagen: Keine teure Band und wegen zwei Bühnen trotzdem ein reiches - ja fast überladenes Programm - bieten konnten. Höhepunkt war einerseits das integrative Tanztheater - das eine Co-Produktion zwischen TänzerInnen des Bern:Ballet und zwei PerformerInnen vom Kollektiv Frei_Raum (Christine Hasler und Lukas Schwander) und andererseits die Flugzoo-Show von Claude Criblez (Ehemals Duo Flugzüg), die gross und klein begeisterte und im musikalisch doch etwas überladenen Programm einen schönen Ruhepol verbreitete.
- Verpflegung: Bei der Verpflegung sind sowohl die Ausgaben für Einkauf als auch die Einnahmen höher ausgefallen als budgetiert. Bei den Ausgaben hat es damit zu tun, dass wir ein reichhaltigeres Angebot und eine bessere Qualität der Produkte (Bio und Demeter) angeboten haben, als ursprünglich geplant. Dass wir auch bei den Einnahmen besser abschnitten als erwartet, darf wohl auch als Wertschätzung für das qualitativ und quantitativ ausgebaute Angebot gedeutet werden.
- Vereinsgelder: Die Vereinsgelder sind im 2013 vollends in die Eröffnung des inklusiven Kulturzentrums Heitere Fahne eingeflossen...



Säbeli Bum 5 – Medienresonanz

„Ich finde es wunderschön, wenn die Mischung von staunenden Kindern, lachen- den Menschen mit einer Besonderheit und fröhlichen Besuchern ganz natürlich wird. Säbeli Bum ist wie eine Geburtstagsparty für alle, aber mit einer grösseren Idee dahinter.“ Hannes Hergarten in Der kleine Bund, 12.9.2013

„Seit der Gründung vor fünf Jahren legt das Kollektiv Wert auf eine «inklusive Kultur» und macht mit seiner Arbeit sichtbar, dass jedem ein Platz gebührt in der Gesellschaft.“ Der Bund, 9.9.2013

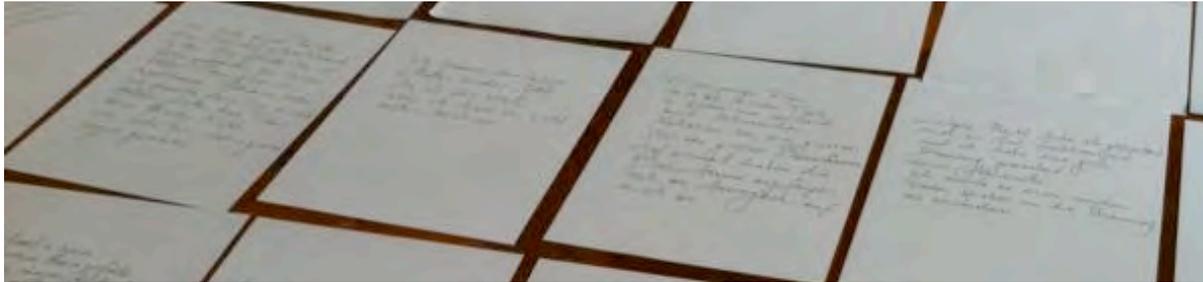
„Tiefe Stimmen entweichen dem staubigen Saloon. Draussen brennt die rote Sonne, ein bärtiger Mann schwingt sich elegant vom Pferd und irgendwo in der Ferne fallen dumpfe Schüsse: eine Szene wie aus einem alten Western. Die abenteuerliche Cowboy-Zeit ist das Motto des fünften Säbeli Bum: «Utopia oder wir gehen wild wild wild West». Als Prärie dient der Turf des Nationalen Pferdezentrums. Dazu

passend gibt es eine Strohbühne, eine Kutsche, und auch Tipis dürfen nicht fehlen. Mit Musik aus der Region und ausser- gewöhnlichen Darbietungen lädt das Kollektiv Freiraum zum Fest ein.“ Kulturagenda, 9.9.2013

„Wir wollen neue Räume kreieren, in denen unterschiedlichste Menschen zusammen etwas erleben. Unsere Veranstaltung hat etwas Real-utopisches, Leistungswettbewerb und Perfektionszwang spielen hier keine Rolle.“ Hannes Hergarten in Der kleine Bund, 12.9.2013

„Neben ihm arbeiten noch andere Menschen mit Behinderung mit. So entstand beispielsweise das Plakat von einem Kunstmaler mit Behinderung. Mehrere Künstler werden die Besucher als Indianer oder Cowboys zeichnen. Andere schreiben Liebesbriefe oder basteln Traumfänger.“ Berner Zeitung Online, 13.9.2013

WIR TRÄUMEN MERET



Ausgehend von Meret Oppenheims Zitat "der Künstler träumt für die Gesellschaft" hat das Kollektiv Frei_Raum im Jahr 2013 Träume gesammelt, um das Erinnern und Erzählen von Träumen auszuloten und sich der Idee eines kollektiven Traums anzunähern. Daraus entstanden ist das Projekt „Wir träumen Meret“, das aus einem Hörspiel und einer Theatercollage besteht.

Daten und Spieltermine

| | |
|--------------------------------------|--|
| Mitte Okt. 2012 bis Mitte Nov. 2012: | <i>Recherche, Aufnahmen für Hörspiel</i> |
| Mitte Nov. 2012 bis Ende Dez. 2012: | <i>Realisierung Hörspiel</i> |
| 5. Jan. bis 10. Feb. 2013: | <i>Hörspiel beim Meret Oppenheim Brunnen</i> |
| 5. Jan. 2013: 11-17 Uhr | <i>Premiere Hörspiel beim Brunnen</i> |
| 8. und 9. Februar 2013 | <i>Hörstück beim Hörspielfestival SonOhr in Bern</i> |
| Feb. 2013 bis Mai 2013: | <i>Proben</i> |
| Freitag 31. Mai: | <i>Premiere in Bern, Sonaraum im PROGR.</i> |
| 1.-2.06. & 7.-9.06.2013: | <i>Fünf weitere Vorstellungen in Bern</i> |
| Juni 2013: | <i>Gastspiel Strassentheaterfestival „Alles muss raus“, Kaiserslautern</i> |
| | <i>Gastspiel an der Pädagogischen Hochschule, Bern</i> |
| Juli 2013 | <i>Hörstück beim Leipziger Hörspielsommer</i> |
| | <i>Preis für „Beste Idee und Klanggestalt“</i> |
| Oktober 2013 | <i>Hörstück beim Berliner Hörspielfestival</i> |
| | <i>Unter den letzten acht Hörstücken nominiert für einen Preis</i> |
| 6. Oktober 2013 | <i>Hörspiel „Wir träumen Meret“ im Tinguely Museum, Basel</i> |
| 24. und 25. Januar 2014: | <i>Zwei Gastspiele am Neuen Theater am Bahnhof, Arlesheim</i> |

Das Hörstück



„Immer neue Stimmen wispern, Geigen knarren, und Wasser tropft so unentwegt, wie der Autolärm um den Waisenhausplatz herum nicht abreisst. Ebenso nonchalant, wie Geigenklänge mit Strassengetöse und überraschenden Eingebungen legiert erden, verwebt das Hörspiel Fetzen aus der intensiven Traumwelt der Künstlerin mit den Träumen, die verschiedene Unbekannte preisgeben. Unter den Kopfhörern lassen sich mit der Zeit die Geräusche nicht mehr genau orten – was ist live, was ist Konserve? –, und unvermittelt sind die eigenen Fantasien mit Meret Oppenheims Träumen kurzgeschlossen.“
Brigitta Niederhauser, Der Bund, 10.1.2013

Das Hörstück „Wir träumen Meret“ konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern realisieren und im Rahmen der Ausstellung „Merets Funken“ (5. Januar bis 21. Februar 2013) präsentieren. Die ZuhörerInnen konnten sich an der Kasse des Kunstmuseums Bern einen Kopfhörer abholen. Über das Hörstück wurden sie durch den öffentlichen Raum zum Meret

Oppenheim Brunnen geführt. Unterwegs wurden sie mit Fragmenten aus Meret Oppenheims Biografie, mit Geräuschen von der Strasse und mit einem Gespräch zwischen der bildenden Künstlerin und Oppenheim-Freundin Lili Keller und dem Brunnenputzer, der den Oppenheim-Brunnen auf dem Waisenhausplatz seit Jahren pflegt und hegt, beschallt. Beim Brunnen angekommen näherte sich das Hörstück immer mehr dem Versuch an eine kollektive und surreale Traumhörwelt zu schaffen. Die ZuhörerInnen wurden auch gebeten, sich eine Augenbinde anzuziehen, um sich dem Hörerlebnis noch konzentrierter hingeben zu können.



© Foto: Samuel Gfeller



© Foto: Samuel Gfeller

Wir haben für das Hörspiel sehr viel positive Resonanz bekommen. Brigitta Niederhauser etwa schrieb im Bund vom 10.1.2013:

„Die knapp halbstündige filigrane Ton- und Gedankencollage lotst das Publikum, das mit Kopfhörern ausgerüstet ist, erst vom Berner Kunstmuseum zum Waisenhausplatz und schürft verschiedene Ebenen von Meret Oppenheims umstrittenem Kunstwerk frei. Der Künstler träumt für die Gesellschaft« ist das Leitmotiv – ein Traum war auch der Brunnen, von dem Meret Oppenheim genau wusste, wie er sich einmal präsentieren würde: «Mit den Jahren etwas sehr Schönes.»

(...)

Die Hörspielfestivals & Nominierungen

Auch konnten wir das Hörstück im Februar 2013 am sonOhr Hörfestival in Bern zeigen. Zudem erhielten wir beim Leipziger Hörspielsommer den Preis für „Beste Idee und Klanggestalt“. Beim Berliner Hörspielfestival waren wir nominiert für einen Preis.

Jurybegründung Hörspielpreis Leipziger Hörspielsommer

Jurybegründung

Die Jury mit Sofia Flesch Baldin, Tristan Vostry und Johannes S. Siermanns begründeten ihre Entscheidung wie folgt:

„Dem Hörspiel *Wir träumen Meret* des Kollektivs Frei_Raum gelingt es, in einer experimentellen Annäherung an ein Kunstwerk und seine Künstlerin, einen vielschichtigen und reizvollen Klangraum sowie eine bestechende akustische Virtualität zu erzeugen. Die sensible Inszenierung aus Originaltönen, Featureelementen und Musik erschafft einen Raum, der nicht additiv bebildet, sondern sich in offen bleibenden Aspekten erweitert und darin den Hörer selbst zum Spurenleser macht.

Die Außenräume sind mit bemerkenswert hoher Klangsensibilität aufgenommen und verdichtet mit narrativen Elementen, die das Hörspiel vorwärts kommen, verweilen oder retrospektivisch erscheinen lassen.

Die Inszenierung von *Wir träumen Meret* nimmt dabei die künstlerische Idee Meret Oppenheims auf, die wir im Brunnen am Waisenhausplatz in Bern antreffen: Das Künstliche wird dem natürlichen Prozess ausgesetzt, um diesen in das Kunstwerk zu integrieren. Und so provoziert das Hörstück, in dessen Zentrum der Brunnen steht, durch einen vielschichtigen narrativen wie atmosphärischen Raum die Vorstellungskraft des Hörers, der die angebotenen Fäden aufnehmen und mit Eigenem zu einem Ganzen spinnen muss. Dann erst, scheint es, ist er wirklich da gewesen am Brunnen von Meret Oppenheim.“

Die Theatercollage

„Als sich die Zuschauer später mittig im Raum zur Menschentraube versammeln, müssen sie sich teilweise verrenken, um den wunderlichen Traumtänzer mit Down-Syndrom zu er spähen. So bizarr, närrisch, gruselig und lustig wie seine Darbietung sind Träume eben auch. Sie gehorchen ihren eigenen Gesetzen.“
Lena Rittmeyer, Der Bund, 3.6.2013

Wie erzählt man den eigenen Traum? Verfälscht das Wort die Essenz des Traums? Gibt es am Ende eine Traumwelt, die für alle gleich ist? Eine andere Realität?



© Fotos: Martin Bichsel

Diese Fragen untersuchte das Kollektiv Frei_Raum in der Theatercollage "Wir träumen Meret". Unser Arbeitsmaterial waren einerseits Träume von Meret Oppenheim, Träume, die wir seit Oktober 2012 im öffentlichen Raum und via Facebook sammelten sowie persönliche Träume. Andererseits wurden auch die Zuschauerinnen und Zuschauer zu ihren Träumen befragt. Anhand der fortlaufenden Traumsammlung - die so lange andauert, bis das Projekt für beendet erklärt ist - wurde der Übertragbarkeit von Träumen in die Realität nachgegangen; sowohl mit Worten, Bildern als auch Atmosphären. So entstand Raum zum Verweilen, Reden, Zuhören, Zuschauen, Begegnen und Erinnern.

Nach den zahlreichen Vorstellungen, die jeweils sehr gut besucht waren, dürfen wir im Januar 2014 noch zwei Mal im Neuen Theater am Bahnhof in Arlesheim spielen. Danach wird dieses Projekt nach über einem Jahr abgeschlossen sein.



Träume aus unserer Sammlung.

Ich schaffe es, erwache und bin plötzlich wieder in meinem Zimmer.

Ich träume, dass meine Mutter wieder lebt. Sie ist sehr real, aber ich kann sie nicht mehr berühren.

Ich darf mit meinem Vater Auto fahren. Ich sitze auf dem Fahrersitz, er auf dem Beifahrersitz. Ich bin blind und sollte nicht Auto fahren.

In diesem Traum träume ich von einem Fussball spiel mit verschiedenen Menschen aus dem Ausland sie haben am Schluss ihr Gebete oder lob Briese gesungen es tönte spanend an und schön.

Dort drüben ist die Schweiz, dort ist das Ufer, dorthin müssen wir schwimmen. Ich beruhige zwei Mitschwimmer neben mir und

sage: "Hier gibt es keine Haie, wir sind ok."

Einmal habe ich ein Zeitrennen gemacht und dann haben sie vergessen, die Zeit zu stoppen.

Ich heirate und bekomme mit meiner Frau zusammen Kinder.

Ich lande an einem Lagerfeuer mit vielen Cowboys. Als ich sie genauer anschau, sehe ich, dass es meine Familienmitglieder sind.

Ich denke, mehr braucht es wohl nicht für eine Performance und mache weiter.

Dann träume ich das ich bekannt sein kann und dann in allen zeitungen zu kommen.

WINTERWUNDERLAND 2 – Ein inklusiver, unabhängiger Markt für Mode, Design & Handwerk 2013

13.-15. Dezember 2013

Heitere Fahne, Dorfstrasse 22/24, 3084 Wabern

Kollektiv Frei_Raum & Heitere Fahne

Idee des Markts ist es vor Weihnachten in Bern eine Plattform zu schaffen für eine inklusive und unabhängige Designszene. Der Begriff Design umfasst für uns Handwerk, Kunst, Mode, Möbel, Schmuck, Accessoires, kulinarische Kreationen etc. Wir möchten Produkte und Werke von jungen, unabhängigen, behinderten und nichtbehinderten Kreativschaffenden aus einem urbanen und ruralen Umfeld zeigen und ihnen eine ansprechende Plattform in der Hauptstadt bieten. Wir möchten einen Raum bieten, der nicht bloss Markt ist, sondern in ein gewisses Unterhaltungsprogramm eingebettet ist. Dieses Programm beinhaltet mitunter eine Modenschau, eine Galerie, musikalische Darbietungen, einem Wissenspodium Rund um Mode, Design, Selbständigkeit & kreatives Schaffen, Performances, Tanz und kulinarische Erlebnisreisen.

Während zwei Tagen bieten wir so den Besucherinnen und Besuchern ein einmaliges Käuferlebnis in einer winterlichen Wunderlandschaft. An diesem Markt sollen Bernerinnen und Berner kreatives Schaffen kaufen und erleben können. Die persönliche und direkte Interaktion zwischen Besucherinnen und Künstler/–Designer/–Kreativschaffendem soll wesentlicher Bestandteil dieses Erlebnisses sein. Dabei legen wir grossen Wert auf eine nachhaltige und integrative Organisation und Umsetzung des Projektes.



Aussteller

MARKT:

Lady Lu; PAMB; INSKIN; YANG;
Anthem&Arrows; Leone, Kadur Rohner; Laura Costa; Siebdruckerei der Reitschule; Wahine; Anne-Sophie; Steffi Rossol; Bear; MAYV; Heilsarmee Buchseegut; Claudia Langenegger; Stefanie Müller; Nadine Bucher; WIL - children's clothing & accessoires; Atelier Rohling mit Werken der Künstler David Jacot, Heinz Lauener & Clemens Wild; Fruchtpapierlampen Renate Wunsch; Atelier0816 - Dani-j Stoffkreationen; Anef Berlin (Berlin); café (Bern|Berlin); Honey Cooler Handmade (San Francisco); Creek (San Francisco);

STYLING ECKE (Haare, Make-up, Nägel machen): Mia Bregar

BROCKISTÜBLI: Silvias «Un peut de tous»

Lotto



Es wird Lotto gespielt um wunderbare Preise, alle Aussteller haben mind. 2 Teile gegeben, hinzukommen:

- 1x Schnupper-Tangokurse für 2 Personen vom Studio "La Perla" Cueva de Tango, Gerechtigkeitsgasse 17, 3011 Bern

- 3x Tattoo-Gutschein im Tattoo-Studio El Mundo
- Essensgutscheine für die Heitere Fahne - die Idealistenkist
- 2x Überraschungspaket Onix-Boutique Bern
- 2x Päckli vom Märtiladen, Seftigenstrasse 208, Wabern
- 1x Waschen, Schneiden, Föhnen, Stylen, Kopfstand, Neufeldstrasse 1,3012 Bern
- 1x 3 Tanzlektionen, Bounce Urban, Tanzstudio, Libellenweg 10, 3006 Bern
- 1x CHF 100.- Gutschein für ein Fotoshooting mit Sara Wasabi
- 1x Kinderbuch von Adrian Zahn
- 3x 2 Probetraining bei Karate DO Bern



Programm

Freitag, 13. Dezember 2013

16:00 Uhr Eröffnung des Winterwunderland

18:30-20:00 Uhr Acapella Gesang von Rose Marie Doblies

19:30 Uhr Märli für Erwachsene in Silvias «Un peut de tous» Brocki-Stübli

21:30 Uhr Konzert: Lieblingslieder

Samstag, 14. Dezember 2013

14:00 - 22:00 Uhr Markt im Winterwunderland, Brocki-Stübli und Beauty Salon

14.00 - 20:00 Uhr Hörspiel «Wir träumen

Im Dezember 2013

Frei_Raum

inklusive kultur

Meret» vom Kollektiv Frei_Raum in Silvias «Un peut de tous»

15:00 Uhr & 18:00 Uhr Tango Show des Berner Tango Duos Valentino Sorpresi Camille

Yannantuono Sorpresi

15:30 & 16:30 Uhr Märli für Kinder in Silvias «Un peut de tous» Brocki-Stübli

16:30 - 20:00 Uhr Acapella Gesang von Rose Marie Doblies

17:00 - 18:00 Uhr Wissenspodium «Vom Weg vom eigenen Label» Verschiedene

DesignerInnen & Kreative im Gespräch

21:30 Uhr Modeperformance des Labels Laura Costa

22:00 Uhr Konzert JEAN-CLAUDE

(italodiscotechnofunk)

23:30 Uhr Austanz mit Alex Like (space deep funk)

Sonntag, 15. Dezember 2013

12:00 - 15:00 Uhr Brunch

14:00 - 20:00 Uhr Hörspiel «Wir träumen

Meret» vom Kollektiv Frei_Raum in Silvias «Un peut de tous»

14:00 - 21:00 Uhr Markt im Winterwunderland, Brocki-Stübli und Beauty Salon

15:00 Uhr Konzert His Dog Bingo

16:00 - 20:00 Uhr LOTTO im Winterwunderland

17:00 & 19:00 Uhr Konzert Single Belles.



Heitere Fahne – eine breite Medienresonance

Das Kollektiv Frei_Raum beschreibt sich als Kunst- und Kulturprojekt, das Freiräume sucht, verändert, gestaltet, schafft, zur Verfügung stellt und dabei stets Menschen mit einer Besonderheit einbezieht. Und das es sich dabei nicht um leere Worthülsen handelt, hat es soben wieder bewiesen: In die alte Brauereiwirtschaft am Fusse der Gurtenbahn in Wabern kehrt neues Leben ein. Die Heitere Fahne wird zum Freiraumpalast (08.11.2013, www.knoten-im-taschentuch.ch)

NEUER KULTURPALAST! Der Festsaal ist beeindruckend, das ganze Haus ein wahres Bijoux. Zu Recht nutzt das Kollektiv Frei_Raum die Gunst der Stunde, um aus dem ehemaligen Restaurant eine kulturelle Oase zu erschaffen. (Bewegungsmelder Bern, November 2013)

Er sei «begeistert» von den Ideen der Freiraum-Leute, sagt Maibach heute und fügt an: «Soweit deren Projekt erfolgreich ist, ist eine langfristige Nutzung der Liegenschaft durch Freiraum nicht ausgeschlossen.» Was eine andere Nutzung des Areals angehe, gebe es «noch keine Neuigkeiten». (Eigentümer, 01.11.2013 Berner Zeitung)

Freude am neuen Kultur- und Begegnungsort hat auch der Wabernleist. «Das gibt einen neuen Farbtupfer», sagt dessen Präsident Herbert Hügli. «Alles, was das Leben in Wabern bunter macht, ist positiv.» Ins Projekt

involviert ist der Leist aber nicht. (01.11.2013 Berner Zeitung)

Frau Käch und etliche Nachbarn kamen schon in der Umbauphase vorbei und gratulierten dem jungen Team zu ihrem Vorhaben. Das Kollektiv Frei_Raum legt grossen Wert auf gutes Einvernehmen mit der Nachbarschaft und lud schon im Vorfeld der Eröffnung zweimal zu Apéros ein. (November 2014, Wabern Post)

Die Macher hinter dem Projekt sind in Bern keine Unbekannten. Seit zehn Jahren organisiert das Kollektiv für die Behindertenorganisation Insieme Ferienlager – und vor fünf Jahren stellten die selbst ernannten Idealisten das integrative Musik- und Theaterfestival Säbeli Bum auf die Beine. Ziel sei es stets gewesen, Integration nicht als Wohltätigkeit, sondern als Selbstverständlichkeit zu leben, sagt Hannes Hergarten, Mitglied des Kollektivs. Die Besonderheiten jedes Einzelnen sollen in der Gemeinschaft aufgehen, und dadurch soll eine neue, buntere Form von Normalität entstehen. (28.10.2013, Der Bund)

Wer sich auf das neueste Experiment in Wabern einlassen wird, steht noch in den Sternen. «Wir können nicht alle ansprechen – aber wir können zumindest niemanden ausschliessen», sagt Kollektiv-Mitglied Felicia Kreislermaier. «Je mehr Vielfalt, desto besser.» (28.10.2013, Der Bund)

Entstanden ist ein Freiraumpalast, einfach zum sein (01.11.2013, Ronorp Bern)

«Heitere Fahne – die Idealistenkiste»

Kultur. Gastro. Soziales.

Ein inklusiver Kulturort für den Raum Bern

„Und das tolle daran dass leben mit den menschen die man gerne habt - ich gehe hier nie mals weg oder laufe da von.“ (Andreas Rubin, Schauspieler und Dichter vom Kollektiv Frei_Raum über die Heitere Fahne)

Die **Heitere Fahne** ist unser neuester Streich, den wir am 1. November 2013 eröffnet und zu betreiben begonnen haben.



© Foto: Roman Brunner – Eröffnungswochenende

Mit der **Heitere Fahne** gestalten wir einen **inklusive Kultur- und Gastronomieort**, in dem **Kultur und Gastronomie** in einem **sozialen Kontext** zusammenkommen und sich gegenseitig bereichern. Ein etwas anderer Treffpunkt also, wo nicht Konsum und Kommerz dominieren, sondern wo sich **Menschen mit und ohne Behinderungen** frei und ungezwungen begegnen und einbringen können. Dabei sollen sie auch noch zu kulinarischem und kulturellem Hochgenuss kommen. Dafür setzten wir auf viel **Idealismus** und auf einen Austausch von den menschlichen und ideellen Ressourcen, welche die rund 40 Menschen, die sich bei der **Heitere Fahne** mit Herzblut ehrenamtlich engagieren, mitbringen.

Wir gestalten einen inklusiven Ort, an dem wir ein Restaurant führen, sowie einen Kulturort mit Konzerten,

Theatern und anderen kulturellen und sozialen Veranstaltungen etablieren können. Zudem bauen wir ein **integratives Theaterensemble** auf, das eine nachhaltige und kontinuierliche professionelle Arbeit verfolgt. Der **inklusive Charakter** des Ortes ist durch die Mitarbeit und Offenheit von Projekten für Menschen mit und ohne Behinderung, Kinder und Jugendliche geprägt.

Zämä fägt`s - In der Heitere Fahne wird dieser vielsagende Slogan in die Tat umgesetzt – sei es in der Küche, an der Bar, im Service, beim Band ansagen, dekorieren oder beim Entwickeln von Theaterprojekten.

UNSER CREDO

Wir glauben an einen Raum, in dem alles möglich ist - in dem der Mensch als Mensch zählt, in dem wir **Grenzen erkunden**, kennenlernen, und abbauen möchten. Dabei wollen wir nicht alle gleich machen, im Gegenteil. Wir möchten die **Vielfalt entdecken**, sie kennenlernen und leben. Es soll das **Recht als Mensch** in einer Gesellschaft mit einer Vielfalt an Individuen gelten. Wir wollen die alternative Gastronomie- und Kulturwelt stärken aber auch sichtbar und für Menschen mit einer Behinderung zugänglich machen. Dies wollen wir nicht primär mit kommerziellen Mitteln erreichen, sondern durch das Verbinden von menschlichen und ideellen Ressourcen. Um diese Ziele auch in Zukunft verfolgen zu können, streben wir nach wie vor eine kontinuierliche und professionelle Arbeit an. Dazu gehören vor allem auch Spass und Freude an den Projekten.



© Foto: Roman Brunner – Aufräumen und Ausmisten

WOZU DAS ALLES?

1. Wir möchten ermöglichen, **dass alle Menschen am „normalen“ Leben teilnehmen** können, indem jede und jeder gleichberechtigt in einer sozialen Gemeinschaft Verantwortung übernehmen und den Alltag möglichst autonom und selbstbestimmt gestalten kann,
2. Ebenso geht es uns im Zusammensein mit Menschen darum, Lebensräume zu schaffen, in denen sich **Menschen mit und ohne Behinderung frei und ungezwungen begegnen, austauschen und einbringen** können – und dabei auch noch zu kulinarischem und kulturellem Hochgenuss kommen.
3. Wir möchten, dass unsere Besucherinnen und Besucher, aber auch die Mitwirkenden die **Besonderheiten von Menschen als Chance** entdecken. Eine andere Herangehensweise im Umgang mit der Alltagsbewältigung aber auch im (künstlerischen) Schaffensprozess - ist sehr bereichernd. Nirgendwo sonst, erlebt man so viel Herzlichkeit, Ehrlichkeit und Dankbarkeit, wie in den Begegnungen mit Menschen mit einer Behinderung.
4. Insbesondere **auch jüngere Menschen oder Jugendliche** sollen vom Mehrwert, den Menschen mit all ihren Besonderheiten mit sich bringen, überzeugt werden und Lust bekommen, den Lauf der Dinge auch mal etwas anders zu betrachten.
5. Wir möchten Kunst und Kultur allen zugänglich machen und dadurch sowohl das Schaffen als auch den Konsum **von Kultur und Theater nahbarer machen**.

HEITERE FAHNE – DIE IDEALISTENKISTE IM UEBERBLICK

Anfang November 2013 wurde die **Heitere Fahne** mit einem kleinen, aber feinen Programm eröffnet. Zur Zeit ist die **Heitere Fahne** wöchentlich, jeweils Dienstags, Donnerstags und Freitags geöffnet. Zudem gibt es einmal monatlich ein Angebot für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung und für ältere Menschen. Einmal im Monat laden wir auch zu einem ganzen Wochenende mit kulturellen Veranstaltungen, Flohmarkt oder anderen Attraktionen ein. Im November war dies das grosse Eröffnungswochenende und im Dezember das Winterwunderland. Auch haben wir am 6. Dezember in Zusammenarbeit mit dem Kulturkollektiv RAST einen integrativen Chlouse Tag organisiert. Für das 2014 sind weitere Grossanlässe und zusätzliche Formate wie die Spontane Fahne oder externe Veranstaltungen geplant. Auch die Nachfrage nach Weihnachtsessen und Firmenanlässen war in den ersten zwei Monaten sehr gross. Im Dezember lancierten wir zudem den Grünschler Schmaus, ein Weihnachtsessen für Kleinstfirmen.

AUFTRITT NACH AUSSEN

www.dieheiterefahne.ch

www.facebook.com/dieheiterefahne

Newsletter mit über 1000 Abonnenten



© Foto: Cédric Dürig – Gugusgurte 2013

1. **Kultur Dienstag** (Kulturabend d.h. Theater, Lesung, Konzert, Performance mit Essen),
2. **Generationenmittwoch inklusiv** (einmal im Monat für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung und ältere Menschen)
3. **Heiter e Donnerstag** (ab Feierabend: Essen und Barbetrieb inkl. musikalischen Klängen),
4. **Freier Feier Freitag** (zusammen in das Wochenende feiern mit Tapas und schöner Musik).
5. **Heitere Höhepunkte** (Ein Wochenende pro Monat Betreiben der Gastwirtschaft in Verbindung mit einer grösseren Kulturveranstaltung wie *Theater, Konzert, Lesung, Film, Spielabende, Märkte, Ausstellungen, Diskussionen, Vorträgen*)
6. **Spontane Fahne** (spontane und attraktive Happenings, die wir jeweils kurzfristig ankündigen). Aufbau und Weiterentwicklung des professionellen und integrativen **Theaterensembles Kollektiv Frei_Raum**,
7. **Gastspiele Theater**: Vorstellungen von externen Gruppen
8. **Geschlossene Veranstaltungen** wie Weihnachtsessen, Hochzeiten, Firmenanlässe, Geburtstage
9. **Externe Vermietung der Räumlichkeiten** für Kurse, Märkte, Vereine, Kunstveranstaltungen usw.
10. **Umbau bzw. kontinuierliche Instandsetzung der Liegenschaft** (auch als Projekt).

DAS PROGRAMM



EINE AUSWAHL VOM PROGRAMM KULTUR DIENSTAGE IM 2013

Kultur Dienstag #6: Sapperlot! Die beiden Berner King Pepe und Matto Kämpf zum Gast in der Heitere Fahne.

Kultur Dienstag #5: Am fünften Kulturdienstag freuen wir uns auf eine Lesung von Michael Fehr. Auch die Ausstellung des integrativen Atelier Rohling kann immer noch besichtigt werden.

Kultur Dienstag #4: Am vierten Kulturdienstag freuen wir uns, mit euch in der Heitere Fahne den internationalen Tag der Menschen mit Behinderung zu gestalten. Dafür haben wir ein spezielles Programm zusammen gestellt.

Kultur Dienstag #3: Am dritten Kulturdienstag freuen wir uns auf Lia Sells Fish. Auch die Ausstellung des

integrativen Atelier Rohling kann immer noch besichtigt werden.

Kultur Dienstag #2: Das zweite Mal Kulturdienstag Konzert von NOJA.

Kultur Dienstag #1: Das erste Mal am Dienstag – Eröffnung und Vernissage der Ausstellung der integrativen Galerie Atelier Rohling und im Anschluss ein Konzert der Berner Sängerin Pamela Méndez

BENEFIZVERANSTALTUNGEN ZUR FINANZIELLEN UNTERSTÜTZUNG: GUGUSGURTE 2013

Um die Heitere Fahne über Wasser zu halten, werden wir zudem einen jährlichen Benefizanlass durchführen. So haben wir etwa während des Gurtenfestivals (18.-21. Juli 2013) einen bunten und inklusiven Anlass gestaltet – mit Ess- und Getränkeständen und etwas Musik – dies zur Generierung eines Startkapitals. Es war eine Benefizveranstaltung für die „Heitere Fahne – die Idealistenkiste“. Für den Anlass wurde die Terrasse und das Restaurant genutzt. Insgesamt 14 Bands aus der Region sind tagsüber am Gugusgurte aufgetreten und verschiedene DJs liessen abends einen Tanzspass entstehen. An die 50 freiwillige HelferInnen engagierten sich im Interesse des Projekts und liessen so einen viertägigen Anlass entstehen den circa 500 Menschen besuchten.

FINANZIERUNG

Vom Prinzip ist dieses Projekt ein Idealisten-Projekt und basiert auf dem Austausch von Ressourcen. Es soll nicht der finanzielle Ertrag des Projekts, sondern der Identifikationsgrad den Ansporn zum Mitmachen bilden. Gehälter können vorerst keine ausbezahlt werden. Ab Herbst 2014 wird jedoch angestrebt, Entschädigungen zu bezahlen. Dabei möchten wir uns auf eine Mischung von Einsatzentschädigung und „Lebensfinanzierung“ stützen. Um die Kosten und den finanziellen Aufwand überschaubar zu halten, führen wir so viel wie möglich durch Eigenleistung und Projektarbeiten durch. Wir sind uns aber bewusst, dass es auch zusätzliches Geld braucht, um ein Idealisten-Projekt dieser Art umzusetzen. Dafür werden wir versuchen, neben der erwähnten Eigenleistung und einem klassischen projektbezogenen Sponsoring, auf unterschiedlichste und kreative Art Unterstützungsgelder zu suchen.

DIE BETREIBUNGSSTRUKTUR & AUSBLICK

Bis im Sommer/Winter 2014 streben wir an, zehn bezahlte Stellen zu schaffen – dies im Administrations- und Verwaltungsbereich (Sekretariat, Gesamtplanung, Verwaltung, Bewilligungen, Kommunikation, Koordination, Buchhaltung), im Gastronomiebereich (Service, Buffet, Küche, Planung, Administration, Buchhaltung), im sozialen Bereich (Administration, Bezugspersonensystem, Betreuung während den Öffnungszeiten, Kommunikation mit Institutionen, Eltern und Ämtern) und im Kultur/Theaterbereich (Administration, Booking, Gastspiele, Betreuung KünstlerInnen, Kommunikation).

Es werden verschiedene Arbeitsgruppen gegründet, die sich mit den einzelnen Bereichen – Gastronomie, Kulturprogrammierung, Soziales, Kommunikation, externe Veranstaltungen, Sicherheit, Umbau - beschäftigen. Des Weiteren bauen wir auf einen HelferInnen-Pool, der Event- und Programmspezifisch zum Einsatz kommt. Es gilt bei allen Tätigkeiten auf Teamstrukturen und nicht Hierarchien zu achten.